

# Lebenslauf

## Wilhelm Georg Carl Grewe

16. Oktober 1911	Geboren in Hamburg als Sohn des Kaufmanns Friedrich Ludwig Wilhelm Grewe und seiner Ehefrau Alvine (Ina) Pauline Maria Frieda Grewe, geb. Schultz
4. September 1930 1930	Abitur an der Oberrealschule Eppendorf, Hamburg Sechs Monate lang Mitglied des NS-Schülerbundes in Eppendorf
Herbst 1930 – Dezember 1934	Studium der Rechtswissenschaften, Geschichte und Soziologie an den Universitäten Berlin, Freiburg i.Br., Frankfurt/Main und Hamburg
1933 – 1934	Mitglied des NS-Studentenbundes
1. Mai 1933	Eintritt in die NSDAP
1933 – 1934	Hilfsassistent an der Universität Frankfurt/ Main bei Prof. Forsthoff
1. Dezember 1934	Erste juristische Staatsprüfung am Oberlandesgericht in Frankfurt/M.
1935	Mitglied des NS-Juristenbundes (ab 1936 NS-Rechtswahrerbund genannt)
März 1935 – Februar 1936	Wissenschaftlicher Assistent bei Prof. Forsthoff am Seminar für öffentliches Recht und Staatslehre an der Universität Hamburg
20. Mai 1935 – 24. Juli 1939	Gerichtsreferendar in Pinneberg, bei der Staatsanwaltschaft Hamburg, beim Landgericht und Arbeitsgericht Königsberg und beim Kammergericht Berlin
20. Januar 1936	Promotion zum Dr. jur. an der Universität Hamburg ( <i>Gnade und Recht</i> ), Prädikat „sehr gut“
März 1936 – April 37	Wissenschaftlicher Assistent an der Universität Königsberg und Dozent an der ostpreußischen Verwaltungsakademie
April 1937 – April 1938	Wissenschaftlicher Referent am Deutschen Institut für außenpolitische Forschung in Berlin
16. Juni 1937	Geburt der Tochter Isa Maria
1. April 1938 – 31. März 1940	Dozent an der Hochschule für Politik in Berlin
27. Dezember 1938	Mitglied des NS-Dozentenbundes
27. Juli 1939	Zweite juristische Staatsprüfung am Reichsjustizprüfamt in Berlin, Prädikat „gut“

- |                      |  |
|----------------------|--|
| 1. September 1939 –  | Als Kriegstätigkeit „Leitung des Völkerrechtsreferates in  |
| 1. Dezember 1941     | der ‚Deutschen Informationsstelle‘ (Auswärtiges Amt)“<br>(wegen Hüftleidens vom Kriegsdienst befreit)  |
| 6. März 1940 –       | Mit Eingliederung der Hochschule für Politik in die Univer-  |
| 27. Oktober 1941     | sität Berlin, Lehrbeauftragter an der auslandswissenschaftli-<br>chen Fakultät, Abteilung „Rechtsgrundlagen der Außenpoli-<br>tik“                                     |
| 13. März 1941        | Habilitation an der Universität Königsberg ( <i>Epochen der<br/>Völkerrechtsgeschichte</i> )   |
| 27. Oktober 1941 –   | Beamteter Dozent an der Rechts- und Staatswissenschaftli-<br>chen Fakultät und an der Auslandswissenschaftlichen   |
| 1. Dezember 1942     | Fakultät der Universität Berlin  |
| 1. Dezember 1942 –   | Außerordentlicher Professor an der Auslandswissenschaftli-<br>chen Fakultät der Universität Berlin mit gleichzeitigem  |
| 1945                 | Lehrauftrag an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen<br>Fakultät  |
| Oktober 1943         | Nach eigener Angabe Austritt aus der NSDAP   |
| 12. Dezember 1943    | Eheschließung mit Marianne Partsch   |
| November 1944        | Nach eigener Angabe Ernennung zum ordentlichen Professor<br>an der Universität Berlin, Urkunde wegen fehlenden<br>Abstammungsnachweises der Ehefrau nicht ausgehändigt |
| 23. Oktober 1945 –   | Vertretung des Lehrstuhls für öffentliches Recht der   |
| 16. Februar 1947     | Rechts – und staatswissenschaftlichen Fakultät der Univer-<br>sität Göttingen  |
| 14. Dezember 1946    | Geburt der Tochter Constance   |
| 17. Februar 1947     | Vertretung des Lehrstuhls für Staats-, Verwaltungs- und<br>Völkerrecht an der Universität Freiburg i. Br.  |
| 8. Juli 1948         | Vom Badischen Staatskommissariat für politische Säube-<br>rung, Außenabteilung Freiburg i. Br., als „Entlastet“ einge-<br>stuft  |
| 7. Februar 1949      | Geburt der Tochter Franziska   |
| 6. April 1949        | Ernennung zum ordentlichen Professor   |
| 13. April 1949       | Mit Wirkung vom 1. Februar 1949 Inhaber des Lehrstuhls<br>für öffentliches Recht in Freiburg i. Br.  |
| 1. Mai 1951          | Leiter der Delegation für die Ablösung des Besatzungssta-<br>tuts  |
| 15. September 1953 – | Kommissarischer Leiter der Rechtsabteilung des Auswärti-<br>gen Amts   |
| 14. April 1954       |  |
| 15. Dezember 1953    | Sonderbevollmächtigter der Bundesregierung bei der Kon-<br>ferenz der vier Außenminister in Berlin   |
| 19. April 1954       | Beauftragter für außenpolitische Spezialaufgaben im Aus-<br>wärtigen Amt   |
| 11. Juni 1955        | Leiter der Politischen Abteilung im Auswärtigen Amt  |

Juli – November 1955	Sonderbevollmächtigter der Bundesregierung bei den Genfer Gipfelkonferenzen
2. September 1955	Ernennung zum Ministerialdirektor
Ab 1956	Stellvertretender Staatssekretär im Auswärtigen Amt
30. Oktober 1957	Scheidung von Marianne Partsch (am 5. November 1957 rechtskräftig). Scheidungsgrund: dreijährige Trennung
15. Februar 1958	Botschafter in Washington
31. Juli 1958	Eheschließung mit Gertrude Leopoldine Winter in Heidelberg
Mai – Juni 1959	Leiter der deutschen Delegation bei der Genfer Konferenz
14. Januar 1960	Geburt des Sohnes Stefan
2. Juli 1961	Geburt der Tochter Carola
23. Oktober 1962	Leiter der ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der NATO in Paris (ab 1967 in Brüssel)
20. Januar 1971	Botschafter in Tokyo
1974	Gleichzeitig Botschafter in der Mongolischen Volksrepublik
31. Oktober 1976	Ruhestand
11. Januar 2000	Verstorben in Bonn

